



Bernählung Sr. K. H. des Erzherzogs Joseph Palatinus von Ungarn. — Kriegsbegebenheiten. — Entscheidung eines astronomischen Streites. — Bestrafung der Rebellen in Neapel. — Neue Revolution in Paris. — Nebst Hofbericht.

Inländische Begebenheiten.

Wien. Nachrichten aus dem Rußisch-Kais. unsern St. Petersburg gelegenen Lustschlosse Gatschina, wo sich der Rußisch-Kaiserl. Hof gegenwärtig aufhält, ist daselbst die Trauung zwischen Sr. Königl. Hoheit, dem Erzherzoge Joseph, Pa-

latinus von Ungarn, und J. Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Alexandra Pawlowna, am 30. Oct. mit großer Pracht und Feyerlichkeit, in Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserinn, der kurz vorher, am 21. Oktob. dem Herzoge von Mecklenburg angetraut-

ten Großfürstinn, Helena Pawlow-na Kais. Hoheit, und der übrigen Kaiserl. Familie, wie auch des gesammten Hofstaates, aller inländischen Minister und anwesenden Bothschafter und Gesandten fremder Mächte, vollzogen worden. Die Trauung geschah zuerst in der Kaiserl. Kapelle, nach Griechischem, und hierauf in dem Nittersale, bei dem dazu errichteten und eingeweihten Altare, durch den Hrn. Bischof von Lemberg, nach Römisch-Katholischen Ritus. Hierauf war bei Hofe öffentliche Tafel und Abends Ball. Die Freudenfeste sind durch mehrere Tage fortgesetzt worden.

Kriegsbegebenheiten.

Ueber die Operation des F. Z. M. Kray ist mit einem von selbst aus Bozzolo Formigaro unterm 8. d.ies erstatteten Bericht nachstehendes angezeigt worden:

Am 31. Okt. kam der F. M. L. Hadick mit der von ihm dem F. Z. M. Kray zugeführten Verstärkung von 5 Bataillonen und 2 Eskadronen zu Alessandria an, und bezog daselbst das Lager; die weiten Märsche, die der besagte F. M. L. zurücklegen mußte, und die Ermüdung der Truppen, gestatteten dem F. Z. M. Kray nicht, am 1. Nov. die Bormida zu passiren; es ward daher Nasttag, und der F. Z. M. rekognoscirte die Bormida aufwärts bei Strevi. Indessen schwol der Bormida-Fluß so stark an, daß er die einzige Brücke abriß, mithin die auf den 2. Nov. bestimmt gewesene Attaque verschoben machte.

Um indessen etwas zu thun, detachirte der F. Z. M. einige Bataillonen Infanterie, und 2 Eskadronen vom 7ten Hussaren-Regiment unter dem Major Gulda, mit dem Auftrag nach Casine, am 3. Nov. Aquianzugreifen. Dieser Angriff gelang auch so glücklich, daß Acqui fast ohne Verlust von unserer Seite genommen wurde, der Feind hingegen einen Verlust von wenigstens 600 Mann erlitt, und 309 Gefangene eingebracht wurden. Da mittlerweile die Brücke über die Bormida wieder hergestellt worden, passirte der F. Z. M. diesen Fluß noch am 3. des Abends, und attakirte am 4. Früh den Feind, der sich in 2 Vorlagern, nemlich zu Bosco, und Nivalta, in jedem mit 4000 Mann aufgestellt fand, und noch andere 4000 zur Reserve hatte. Der Feind hielt nicht in diesen Stellungen, sondern zog die Truppen von Bosco nach Bassaluzo, jene aber von Nivalta zwischen Bozzolo Formigaro und Betola die Novi an der Scrivia zurück.

Der F. Z. M. Kray nahm daher die Stellung längst der Strada Levata, oder der sogenannten grossen Römer-Strasse, und stellte die Vorposten links an der Scrivia bis Bettola di Villa, und hart an die 3 vom Feind noch besetzt gehaltenen Orte, Bozzolo Formigaro, Gazzo, und Grassonara. Am 5. Nov. rückte der F. Z. M. neuerdings in 3 Kolonnen vor, der Feind verließ die obbesagten 3 Orte, aber der beständige Regen und Nebel, welcher diesen ganzen Tag anhielt, verhinderte den F. Z. M. die neue Stellung, die der Feind genom-

men hatte, zu rekognosciren; nur so-
viel brachte er in Erfahrung, daß er
bei Novi seine ganze Stärke sammle,
auch noch Cassano di Spinola besetzt
hielt. Am 6. Früh rekognoscirte der
F. Z. M. den Feind, und fand, daß
selber mit soviel, als ungefähr die
Stärke von 7 Bataillonen beträgt, in
einer Linie auf dem Gebirgsbrücken von
Novi stand, auch Novi selbst stark be-
setzt hielt. Der F. Z. M. theilte sei-
ne unterhabende Truppe mehrmal in
3 Kolonnen, und rückte gegen die
feindliche Stellung vor, auch ließ er,
als er in einer angemessenen Entfer-
nung war, mit einem grossen Theil
des Linien-Geschüzes und allem Re-
serve-Kanonen die feindliche Stellung
beschleßen, und damit so, wie durch
die Plänkler rechts und links sowohl
Novi attackiren, als bis an den Fuß
des Gebirges vordringen.

Die Bravour der Plänkler vom
rechten Flügel, die selbst den Berg
erglinten, und das Wanken der feind-
lichen Truppen bewog dem F. Z. M.
eine allgemeine Attacke zu unterneh-
men. Diese Attacke geschah wieder in 3
Kolonnen, sie fieng eigentlich um Mit-
tag an, die rechte Kolonne war gleich
mit der ganzen Truppe auf der Hö-
he, faßte auf der feindl. Stellung Po-
sto, und erleichterte dadurch auch den
beiden andern Kolonnen die Vorrü-
ckung und die Erstiegung des Berges,
von welchem der Feind trotz seines
heftigsten kleinen Gewehr-Feuers zu-
rückgeworfen wurde. — Die rech-
te Kolonne verfolgte den Feind über

3 Thäler, gewann zum Theil seine
Flanke und Rücken, die linke Kolon-
ne drang bis an den Mesmaberg vor;
da aber die mittlere Kolonne nicht in
gleichem Verhältnisse vorrücken konn-
te, und der Tag bereits sich neigte, so
zog der F. Z. M. die beiden Flügel-
Kolonnen wieder an sich, und be-
schränkte für diesmal seine Ope-
razion auf die bereits bewirkte Ver-
treibung des Feindes aus dreien sei-
ner innegehabten Stellungen.

Bei diesem Gefechte rühmt der F.
Z. M. Kray ganz besonders das berit-
tene Jäger-Regiment Bussy, mit dem
Bemerkten, daß es alles that, was
die entschlossenste Truppe je zu thun
im Stande ist; er läßt hierbei dem
klugen und entschlossenen Betragen
des Obersten Frimont die verdiente
Gerechtigkeit wiederfahren, da der-
selbe, obshon das Terrain den Bewe-
gungen einer Truppe zu Pferd ganz
ungünstig war, dennoch eine zahlreiche
feindliche Infanterie fortan in Respekt
hielt, und ihr das Herabdringen vom
Gebirge standhaft verwehrete. Des-
gleichen belobt der F. Z. M. die Ord-
nung, den Muth, und die Kontenan-
ze, welche das Bataillon von Devins,
und 4 Warasdiner-Kompagnien bei
dieser Gelegenheit gezeigt haben.

Das äusserst rühmliche Benehmen
der rechten Kolonne verdankt der F.
Z. M. Kray der klugen Anführung
des F. M. L. Haddick, dieser hinge-
gen belobt die Thätigkeit, womit
der Generalmajor Eder, der Oberste
Graf Revenhüller, der Major Krauß,
und der majorisirende Krayische

Hauptmann Draffenovich sich hervor gethan haben. Beim Bataillon Devins haben sich ausgezeichnet, ausser dem Bataillons = Kommandanten, Hauptmann Bubna, der Oberlieutenant Gorgey, der Unterlieutenant Dietrich, und der Fähnrich Gintof. Bei dem obgedachten Jäger-Regiment haben sich ferner hervor gethan der Oberlieutenant Barco, und die Rittmeister d'Argantjongues und Contades; dann beim fünften Hussaren-Regiment der Oberste Nebay, und der Major Steingruber. Vom General-Quartiermeisterstab werden belobt der Major Volkmann, und der Hauptmann Seppert, so wie die gesammte Artillerie = Bransche, und die Pioniers = Abtheilung.

Unser Verlust besteht aus 69 Todten, 386 Verwundeten, und 239 Gefangenen und Vermissten; der feindliche Verlust ist ungleich beträchtlicher. Unter den Todten unserer Seite befindet sich kein Offizier; hingegen sind unter der Zahl der Bleiwunden die folgenden:

Von Bussy Jäger: Rittmeister Dandigni, Oberlieut. Dubonzel, Unterlieut. Fongieres. Von Frölich: Oberlieut. Schranz. Von Kray: Oberlieut. Nemeth, Unterlieut. Rosen und Simoni. Von Devins: der Oberlieut. Gorgey und Naymann, dann die Unterlieut. Dietrich und Cesar. Von Groß. Toskana: Oberlieut. Schneffel, Fähnrich Petsch.

Gefangen sind der Oberlieut. Haas von Kray, der Fähnrich Vanswitten von G. S. Toskana, dann der Haupt-

mann Swoboda und Oberlieut. Menze von Belgiojoso.

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

Aus Sachsen, den 10. Nov. Gegenwärtig wird auch bei uns (so wie in andern Gegenden über die Frage gestritten, wann das 18. Jahrhundert aufhöre, und wann das 19. Anfange? Der astronomische Kongress, welcher im vorigen Jahr zu Gotha gehalten wurde, und wobei die größten deutschen Astronomen, und selbst der berühmte Lalande aus Paris erschien, hat diese Frage, wie leicht zu erwarten war, dahin entschieden, daß das 19. Jahrhundert am 1. Januar 1801. anfange.

Sicilien.

Durch einen offiziellen Artikel der Neapolitanischen Zeitung wird nachstehende Verordnung kund gemacht:

„Da sich fremde Zeitungsblätter darin gefallen, über unsere erlauchten Souveraine Verläumdungen auszustreuen, so hat die Regierung für gut gefunden, die Namen der ausgezeichnetsten unter den Personen, welche bis hieher die ihrem Hochverraths Verbrechen, da sie sich für die Französis. Freiheit erklärt hatten, schuldige Strafe bestanden haben, bekannt zu machen. Alle hier angezeigten sind von einem höchsten Gerichts = Hof, aus untauschelhaften Magistrats-Personen bestehend, die sich ohne Unterlaß beschäfti-

gen, über die Nebellen, mit denen die Gefängnisse angefüllt sind, Recht zu sprechen, gerichtet worden. Nicht alle Angeklagten werden mit dem Tode bestraft, wie es die fremden Zeitungen fälschlich behaupten. Die Verbrechen werden mit einer Art von Mitleiden untersucht, und die Todesstrafe ist nur den Schuldigsten beschieden. Zu den Galeeren verurtheilt: der Brigadier der Marine, Herzog von Caracciolo, der Pfarrer von Procida, 3 Priester von Ischia, der General-Major Spano, der Oberst-Lieutenant Bonacore, der Major der Artillerie Oronzo Massafra, 5 Franziskaner Mönche, und andere Personen von verschiedenen Mönchs-Orden. Enthauptet am 20. Aug. Julian Colonna, Prinz von Stigliano; Ludwig Terra, Herzog von Cassano. Gehenkt: der Bischof von Vico, der Kanonikus Pacifico, Eleonora Fonseca, Marchesa von Pimentel, 18 andere Weiber von geringerem Stande. Auf ewig zur Buße eingesperrt: die Herzogin von Cassano, die Herzogin v. Popli. Nach Monte Virgine verwiesen: der Kardinal Zurlò, Erzbischof von Neapel. Abgesetzt: die Marcheses Marco und Conradino, Staats-Sekretaire. Hierunter ist nicht begriffen eine grössere Anzahl Personen von verschiedenen Ständen, die in den ersten Augenblicken der Wiederherstellung der Ordnung, und vor Errichtung des obersten Gerichtshofes umkamen. Das Volk selbst hat die Feinde seines Königs zu unterscheiden gewußt, und ihnen ihr Recht wiederfahren lassen:

Frankreich.

Paris, den 10. Nov. Hier hat sich eine Begebenheit ereignet, welche Europa in Erstaunen setzen, und höchst wahrscheinlich für einen allgemeinen Frieden günstig sein wird. — Gestern um 6 Uhr Morgens versammelte sich die Kommission der Cassinspektoren des alten Rathes, und um 7 Uhr kam der Rath selbst, der ausserordentlich zusammenberufen worden war, an seinem gewöhnlichen Sitzungsort zusammen. Cornet nahm im Namen genannter Kommission das Wort, sprach von Gefahren, welche den gesetzgebenden Körper bedrohen, und schlug folgendes Dekret vor, das auch sogleich einmüthig angenommen wurde: „Der Altenrath, vermöge des 102. und 103. Artikels der Konstitution dekretirt folgendes: 1) Der gesetzgebende Körper wird nach St. Cloud verlegt; die beiden Räte werden daselbst in beiden Flügeln des Palastes ihre Sitzungen halten. 2) Sie werden morgen den 10. des Mittags sich daselbst einfinden. Jede Berathschlagung an einem andern Orte oder vor dieser Zeit ist verboten. 3) General Buonaparte hat für die Vollziehung dieses Dekrets zu sorgen. Er wird alle nöthigen Massregeln für die Sicherheit der Nationalrepräsentation nehmen. Der Generalkommandant der 17. Militärdivision, die Wache des gesetzgebenden Körpers, die Nationalgarde, die Linientruppen, die sich zu Paris, in dem konstitutionellen Bezirke und in dem ganzen Umfange der 17. Division befinden, ste-

hen unmittelbar unter seinen Befehlen. Alle Bürger müssen ihm auf seine Requisition hilfreiche Hand leisten.

4) General Buonaparte ist in den Rath berufen, um eine Expedition dieses Dekrets zu erhalten, und be eidigt zu werden. Gegenwärtiges Dekret wird sogleich dem Rath der 500 und dem Vollziehungsdirektorium übermacht, gedruckt, angeschlagen, verkündet, und durch außerordentliche Couriere in alle Gemeinden der Republik verschickt.¹¹ Nebst diesem Dekret erließ der Altenrath auch eine Adresse an das Volk, folgenden Inhalts: „Franzosen, der Altenrath bedient sich des ihm durch den 102 Artikel der Konstitution übertragenen Rechts, die Residenz des gesetzgebenden Körpers zu ändern. Er bedient sich dieses Rechts, um die Faktionen zu bändigen, welche die Nationalrepräsentation unterjochen wollen, und euch den innern Frieden wieder zu geben. Er bedient sich dieses Rechts, um den äußern Frieden, den eure langen Aufopferungen und die Menschlichkeit fordern, herbeizuführen. Das gemeinschaftliche Wohl, das gemeinschaftliche Glück, dies ist der Zweck dieser konstitutionellen Vorkehrung, und er wird erreicht werden. Bürger von Paris, seyd ruhig; in kurzem werdet ihr den gesetzgebenden Körper wieder unter euch sehen. Franzosen, die Folgen dieses Tags werden bald euch beweisen, ob der gesetzgebende Körper würdig ist, euer Glück vorzubereiten, und ob er es vermag. Es lebe das Volk, für welches, und durch welches die Republik

ist!“ Um 10 Uhr erschien Buonaparte in Generaluniform an der Spitze seines Generalkraabs in dem Rathe. Der Präsident kündigte ihm die Ablegung des Dekrets an, die hierauf durch einen Sekretär geschah. Buonaparte antwortete: Die Republik war auf dem Punkte, zu Grunde zu gehen; ihr wußtet es, und euer Dekret hat sie gerettet. Wehe denjenigen, die Unruhe und Unordnung wollen; ich werde ihnen, unterstützt von General Berthier, und allen meinen Waffenbrüdern, Einhalt thun. Man suche nicht in dem vergangenen Beispiele, die euren Gang aufhalten könnten. Nichts in der Geschichte gleicht dem Ende des 18. Jahrhunderts, und nichts in dem Ende des 18. Jahrhunderts dem gegenwärtigen Augenblicke. Eure Weisheit hat dieses Dekret gegeben; unsere Arme werden es zu vollziehen wissen. Wir wollen eine Republik, gegründet auf wahre Freiheit, auf bürgerliche Freiheit, auf die Nationalrepräsentation; wir werden sie bekommen; ich schwöre es, ich schwöre es in meinem Namen, und dem meiner Waffengefährten.

Der Rath der 500 kam um 11 Uhr Morgens zusammen. Man verlas das Dekret des Altenraths, und gieng dann sogleich unter dem Geschrey, es lebe die Republik, auseinander. — Nachdem Buonaparte das Kommando von Paris und der Armee übernommen hatte, erließ er zwey Proklamationen, eine an die Linientruppen, und die andere an die Nationalgarde. In der ersten sagt er: Die Republik ist seit zwey Jahren schlecht

regiert worden. Ihr habt gehofft, daß meine Rückkehr so vielen Uebeln ein Ziel setzen werde; ihr habt sie mit einer Einigkeit gefeiert, die mir Verbindlichkeiten auferlegt, die ich wirklich erfüllen; ihr werdet auch die euzigen erfüllen, und mich mit der Kraft, der Festigkeit und dem Vertrauen unterstützen, die ich stets in euch gefunden habe. Freyheit, Sieg und Frieden werden bald wieder die Republik zu dem Range erheben, den sie in Europa hatte, und den sie durch Ungeschicklichkeit und Verräthercy allein verlieren konnte. — Während dieser Vorgänge waren die Mitglieder des Direktoriums an ihrem Sitzungsort versammelt, mit Ausnahme von Sieyes, der sich in einen Saal des Altenraths begeben hatte. Roger Ducos folgte Sieyes bald dahin nach, und gab unaufgefordert seine Dimmission, Barras, Coghier und Moulins

thaten nach und nach das nämliche, ersterer auf die dringenden Vorstellungen von Talleyrand und Bruix, die deswegen an ihn abgeschickt worden waren, letztere, nachdem sie sich schon ganz verlassen und ohne alle Gewalt gesehen hatten. — In der Stadt war keine andere Bewegung, als die der Freude und Hoffnung. Allgemein rechnet man auf einen baldigen Frieden, und glaubt zum Theile selbst, daß derselbe schon entworfen sey, und daß vorzüglich zur Beschleunigung seines Abschlusses in völliger Freyheit und Unabhängigkeit von jener Parthey, deren Element Unruhe und Zwietracht ist, der gesetzgebende Körper seine Sitzungen nach St. Cloud verlegt habe. Der Nationalschatz, der gestern leer war, besitzt heute 3. Millionen, die ihm die Banquiers von Paris vorgeschossen haben.

53ter Hofbericht.

Nach einem von dem F. M. L. Fröhlich eingelangten, aus Varano vor Ancona vom 4. dieß datirten Berichte, ist bey der Belagerung dieser Festung vom 29. Oktober bis zum ersten Nov. nichts von Bedeutung vorgefallen, außer daß vor dem Hafen ein mit Seide, Baumwolle und Früchten reich beladenes, aus der Levante gekommenes Schiff, weggenommen, und nach Triest in die Kontumaz geführt worden ist.

Inbessen ward die neue Parallele und 4 Batterien bis zum 31. Okto. vollendet, und am 1. November wurden in selbe sowohl Geschütz als Munition eingeführt.

Am 2. fing man Frühe um 6 Uhr an, aus 30 Geschützen, ungerechnet der Russischen Batterien von Porta nuova zu feuern; die Infanterie jagte zugleich die vor der Festung postirt gewesene feindliche Pötte zurück, und machte dabey einige Gefangene.

Der Feind, welcher sich wahrscheinlich auf einen Hauptangriff, vielleicht auf einem Sturm gefaßt gemacht haben möchte, beantwortete unser Artillerie-Feuer nicht eher, als bis der helle Tag einbrach; alsdann aber verdoppelte er solches sowohl aus allen 2 Forts, als aus der ganzen Fronte des Hauptwalles zwischen den Kapuzinern und der alten Festung, und zwang dadurch unsere mit bewundernswür-

diger Herzhaftigkeit bis an die Mauern der Citadelle, und unter die Kartätschen der Monte garbetta vorgebrungene Infanterie, im Centrum von Monte Mariano bis an die nahe Parallele sich zurück zu ziehen.

Der Feind machte zugleich unter dem Schutze seiner Forts wiederholte Ausfälle und wüthende Angriffe mit bewaffneten Wägebältern, und schien dadurch zu erkennen zu geben, daß er die Festung bis auf das äußerste zu vertheidigen gesonnen sey.

Unser Verlust bey diesen Gefechten belief sich bis zum 4. an Todten auf 22 Mann vom Feldwäbel an, blessirt wurden 5 Offiziers und 157 Mann, 9 Mann aber wurden vermisst oder gefangen. Der Feind erlitt hierbei einen Verlust von 50 Todten und 200 Blessirten, worunter 7 Offiziers sich befanden.

Unter unsern blessirten Offiziers, ist der Hohenloibische Oberlieutenant Frechtich schwer verwundet, und es mußte ihm noch am nämlichen Tage der Fuß abgenommen werden; die ganz exemplarische Bravour dieses Offiziers rühmt der F. M. L. Frölich besonders an, macht auch eine Ehrenvolle Erwähnung von den Insurgenten, die gemischt mit unserer vordersten Mannschaft ersprießliche Dienste leisteten, dabey aber auch 2 blessirte Offiziers, und vom Feldwäbel an 5 Todte und 16 Verwundete zählten. Einer dieser 2 blessirten Insurgenten: Offiziers. ist ein vermöglicher Edelmann aus Türkisch Albanien, Namens Ganspazze, der bloß aus Alfaschement für Sr. Majestät Dienst, und aus Eifer für die gute Sache, mit seiner Mannschaft dieser Belagerung auf den äußersten Vorposten bewohnte.

Der gestern um 10 Ube Nachts als Kurier hier eingetroffene, von dem F. M. L. Frölich am 14. dies abgeschickte Hauptmann Martoniz, vom Ingenieurcorps, hat nun die erfreuliche Nachricht überbracht, daß, nachdem am 10. die Festung Ancona auf das heftigste zu beschießen, und zu bewerfen fortgefahren, vom Feinde aber eben so heftig erwidert wurde, der feindliche Kommandant, Divisionsgeneral Monier, endlich am nemlichen Tage Abends in Unterhandlungen sich eingelassen habe, die bis zum 13. fortgesetzt, wo Nachmittags zwischen dem F. M. L. Frölich, und dem gedachten feindlichen Kommandanten die Kapitulation zu Stande kam, nach welcher die Festung Ancona den K. K. Truppen übergeben ward.

Die Garnison, welche außer dem Kommandanten in 6 Brigadegenerals, 23 Stabsoffiziers, 202 Oberoffiziers, und 2599 Unteroffiziers und Gemeinen bestand, sich als kriegsgefangen ergeben, zwar aus besonderer Rücksicht auf ihre tapfere Vertheidigung, nach Frankreich zurückzukehren, die Erlaubniß erhalten, jedoch sich verbindlich zu machen gehabt hat, bis zu ihrer förmlichen Ranzionierung gegen Sr. Majestät Truppen, und Alirte nicht zu dienen.

An Land- und Seeartillerie sind 585 theils metallene, theils eiserne Kanonen, von verschiedenem Kaliber, 32294 Pfund Pulver, ein beträchtlicher Vorrath an Munition, 4400 Feuegewehre, bann ein Kriegsschiff von 70 Kanonen, 2 von 64, 1 Kanonenschiff von 4, 1 von 2, 1 von 1, 1 Pinco von 2, 1 Gollesta von 12, 1 Briek von 12, und 1 Korsarenschiff von 4 Kanonen, nebst vielen zur Marine gehörigen Vorräthen erobert worden.

Unser Verlust während der ganzen Belagerung beläuft sich an Todten auf 25 Mann vom Feldwäbel; an Verwundeten 5 Offiziers, und 171 vom Feldwäbel; Vermissten und Gefangenen 12 Mann.

Die Kapitulation wird ehestens nachzutragen, und mit dieser werden zugleich jene Generals, Stabs- und Oberoffiziers bekannt gemacht werden, welche bei dieser Belagerung sich vorzüglich ausgezeichnet haben, und deßhalb vom dem F. M. L. Frölich besonders empfohlen worden sind.